

Rettung in letzter Minute

Freundeskreis Oradea freut sich über neuen Lagerraum

Villingen-Schwenningen (bn). Die lange, zuletzt verzweifelte Suche des Freundeskreises Oradea hat ein glückliches Ende gefunden. In der Wöschhalde 7, dem ehemaligen »Treff«, hat er jetzt neue Lagerflächen für die Hilfsgüter nach Rumänien gefunden.

Der guten Nachrichten damit jedoch noch kein Ende: Die Miete von 500 Euro für die rund 770 gefliesten Quadratmeter übernimmt der Landkreis. Zudem gebe es Signale, dass auch das Land wieder in die finanzielle Förderung der Transporte einsteigt, kündigte bei der gestrigen Einweihung Sozialdezernent Joachim Gwinner an. Wie berichtet, hatte die Landesstiftung die Zuschüsse nach dem Eintritt Rumäniens in die EU gestrichen.

Sie hätten schon über die Auflösung des Vereins nachgedacht, sagten Hans und Irmgard Rösch. Als Kopf und Hand des Freundeskreises sei-

en sie jedoch zu dem Schluss gekommen, dass auch nach 18 Jahren und trotz EU-Zugehörigkeit die Not in Rumänien noch zu groß sei, und »wir die Kinder, Alten und Kranken dort nicht im Stich lassen können«.

Das Angebot von Karl und Monika Heine aus Villingen, Besitzer des Ladengeschäftes in der Wöschhalde, kam quasi in letzter Minute und ist nun die zehnte, gestern von Pfarrer Thomas Fürst gesegnete Lagerstätte des Freundeskreises, der aus der Kaserne aufgrund der dortigen Bauvorhaben ausziehen musste. Jetzt können die Ströme von jährlich 6000 Tonnen Hilfsgüter in Krankenhäuser, Kinder-, Alten und Studentenwohnheime weiterfließen, die nicht nur der Landbevölkerung Rumäniens helfen, sondern auch der dortigen Caritas. Zu 95 Prozent lebe diese nämlich vom erlaubten Verkauf von 15 Prozent aller Hilfslieferungen, berichtete Irm-

gard Rösch.

Beeindruckend waren ihre Schilderungen, wie sehr der Freundeskreis den Ärmsten der Armen bereits helfen konnte. Beeindruckend aber auch, dass nicht nur deutscher »Sperrmüll« in Rumänien Top-Qualität ist, sondern auch nagelneue Ware, zum Beispiel in Asien falsch etikettierte Herrenoberhemden, die im Müll landen würden, weil alles andere teurer wäre. Nicht nur der karitative Hintergrund, auch die Abfallvermeidung habe bei der Entscheidung des Kreistages daher eine Rolle gespielt, als er sich für eine Unterstützung des Freundeskreises entschloss, sagte Gwinner.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Noch bis Weihnachten werden Hilfsgüter für Rumänien an der bisherigen Adresse auf dem Kasernengelände entgegengenommen, ab dem 7. Januar dann in der Wöschhalde, dienstags von 17 bis 18 Uhr.



Über ein neues Lager kann sich der Freundeskreis Oradea jetzt doch noch freuen. In den Räumen des ehemaligen »Treff« in der Wöschhalde fand er eine Bleibe. Die Freude bei allen ehrenamtlichen Helfern ist groß.

Foto: Heinig